

## EINLEITUNG

Als eine der „wichtigsten Kulturstätten des Eiszeitalters“ bezeichnete J. Bayer die paläolithische Station in Langmannersdorf an der Perschling, Bezirk St. Pölten, NÖ. Denn zur Zeit seiner Auffindung im Jahre 1904, war dies der erste südlich der Donau gelegene Fundort<sup>1</sup>.

Bei der im Jahre 1919 auf Parzelle 1329 begonnenen Grabung, entdeckte J. Bayer einzelne Lagerareale, die er in „Lagerplatz A“ und „B“ einteilte.

Aufgrund der großen Menge an Fundmaterial entschlossen sich die Autorinnen „Lagerplatz B“ zu bearbeiten, welcher den größeren Teil der beiden Komplexe darstellt.

Für die Rekonstruktion der Grabungssituation des „Lagerplatzes B“ in Langmannersdorf der Jahre 1919 und 1920 standen uns 36 Plattenfotos, ein handgeschriebenes Manuskript von J. Bayer mit Skizzen, eine Publikation von W. Angeli<sup>2</sup> sowie die „Blauen Bücher“, geschrieben von J. Bayer aus der prähistorischen Abteilung des Naturhistorischen Museums Wien

zur Verfügung. Die Handskizzen einzelner Objekte wurden digitalisiert.

Die Fundstelle ergab mehrere größere und kleinere Fundgruppen, die von J. Bayer als „Mammutschädelgruppe“, „Wolfsgruppe“, „kleine Wolfsgruppe“, „Wohngrube“, „Pfostenlöcher“ und „Feuerstellen“ bzw. „Herde“ etc. bezeichnet wurden. Um eine Verwirrung durch eine neue Namensgebung der einzelnen Objekte zu vermeiden, wurden die von J. Bayer vergebenen Namen beibehalten (Ausnahme: „Wohngrube“ = Vorratsgrube).

Die Absicht bei der Übernahme dieses Themas war nicht nur eine Rekonstruktion der Grabungsgeschehnisse, sondern auch eine moderne morphologische Artefaktaufnahme und Neubewertung der Steingeräteindustrie sowie die Neubestimmung und Messung des bislang nur zum Teil präparierten Knochenmaterials nach paläontologischen Gesichtspunkten, die zu einer Neuinterpretation dieser Freilandfundstelle führen sollten.

<sup>1</sup> BAYER 1919a, 1.

<sup>2</sup> ANGELI 1952–53.

